

6. Förderkonzept und psychosoziale Beratung

6.1 Förderkonzept

Unsere Schulen sind bemüht, den Schülerinnen und Schülern im Unterricht und darüber hinaus eine intensive und individuelle Förderung zuteil werden zu lassen. Dazu gibt es in allen Schulformen diverse Maßnahmen.

Im Berufskolleg zum Beispiel finden im Zusammenhang mit den Berufspraktika intensive Einzelberatungen mit jeder Schülerin und jedem Schüler statt. Hierbei geht es einerseits um die Frage, ob die eingeschlagene Berufsausbildung der richtige Weg ist, und andererseits um die Reflexion von Stärken und Schwächen in der beruflichen Praxis und Möglichkeiten, Stärken weiter auszubauen und an Schwächen konstruktiv zu arbeiten. Zusätzlich gibt es Gespräche zwischen den Klassenlehrerinnen oder Klassenlehrern und einzelnen Schülerinnen und Schülern auf Basis von regelmäßig stattfindenden Klassenkonferenzen innerhalb der Bildungsgänge. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei mit in die Verantwortung genommen. Ziel ist die allgemeine Persönlichkeitsstärkung der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers.

Einzelgespräche mit Schülerinnen oder Schülern und ihren Eltern gibt es auch in der Realschule und dem Gymnasium aufgrund von pädagogischen Konferenzen in der Sekundarstufe I. Das betrifft die Laufbahnberatung, aber auch spezielle Förderempfehlungen in einzelnen Fächern. Darüber hinaus gibt es Förderkurse bei Lese- und Rechtschreibschwächen sowie Förderunterricht in Englisch für kleine Lerngruppen und eine AG „Mündlich Gut“, in der Schülerinnen und Schüler als Personen gestärkt werden sollen, damit sie sich trauen, engagierter im Unterricht mitzuarbeiten.

Eine weitere Form der Förderung im Sinne des Forderns stellen AG-Angebote im Rahmen des offenen Ganztags dar, z.B. die Arbeitsgemeinschaften Physik, Chemie und Mathematik. Diese AGs arbeiten oft auf die Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder die „Mathematik-Olympiade“ hin. Darüber hinaus bietet das umfangreiche Angebot an AGs jeder Schülerin und jedem Schüler die Möglichkeit musische oder sportliche Fähigkeiten zu erproben und auszubauen. Gleiches gilt für das breite Spektrum weiterer Angebote in der Kinder- und Jugendhochschule S'COOL im Rahmen des offenen Ganztags (vgl. Kapitel 2.1).

In der Klasse 11 werden Angleichungskurse in den Kernfächern Mathematik, Englisch und Deutsch angeboten. Auch in der Oberstufe und im Berufskolleg gilt, dass Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an ausgeschriebenen Wettbewerben ermuntert werden, um so Ausmaß und Qualität ihrer Leistungsfähigkeit zu testen und zu steigern. Die Betreuung bei den Wettbewerben erfolgt durch die Fachlehrerinnen bzw. die Fachlehrer.

Neben diesen schon seit Jahren selbstverständlichen Förderangeboten, wird in allen Schulformen an einem Konzept der individuellen Förderung gearbeitet. Die neuen Konzepte werden noch stärker auf das Fordern und Fördern ausgerichtet sein.

In der Sekundarstufe I wird z.B. der Intensivierungsunterricht in Klasse 6 entfallen. Dafür werden ab Klasse 6 „Ergänzungsstunden“ aus den Stundentafeln genutzt, um Kurse in den Kernfächern und demnächst darüber hinaus anzubieten, in denen die Schülerinnen und Schüler in überschaubaren Lerngruppen entweder Defizite aufarbeiten oder Themen vertiefend bearbeiten können.

In der Oberstufe des Gymnasiums und im Berufskolleg müssen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, Defizite methodischer und inhaltlicher Art zunehmend selbst-

ständig erkennen und benennen zu können und mithilfe von zur Verfügung gestellten Materialien aufzuarbeiten.

6.2 Psychosoziale Beratung

Die psychosoziale Beratung wird von Frauke Groeneveld als ausgebildeter Beratungslehrerin koordiniert. Sie führt in Einzelfällen gezielte Betreuungen durch, in die auch die Eltern, Klassen- und Fachlehrerinnen oder -lehrer sowie ggf. externe Beratungsstellen eingebunden sind.

In einem Kooperationsprojekt zwischen der „Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern“ in Bethel und der Schule kommen regelmäßig geschulte Beraterinnen der Beratungsstelle zu festgelegten Zeiten in die Schule (Sekundarstufe I und II), um Schülerinnen und Schüler bei psychosozialen Problemen zu beraten. Dadurch kann bei aktuellen Problemen schnell und unbürokratisch geholfen werden. Für längere Beratungsprozesse werden zudem Wege und Möglichkeiten aufgezeigt. Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen. Die Zeiten, zu denen die Beratung angeboten wird, sind in den Schulgebäuden angeschlagen.

Außerdem gibt es an der Schule mit Frauke Groeneveld und Annegret Steimel zwei Lehrerinnen für den Bereich der Suchtprophylaxe. Sie sind Ansprechpartnerinnen für Schüler und Schülerinnen, Eltern, Lehrer und Lehrerinnen aller Schulformen.

Auch bei der Suchtprophylaxe wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt. Das bedeutet, dass der Schwerpunkt nicht auf der reinen Informationsvermittlung zu Suchtverhalten, Drogenkonsum und Drogenmissbrauch, sondern im psychosozialen Bereich liegt, denn Untersuchungen zur Beurteilung der Wirksamkeit von Programmen zur Drogenprävention haben gezeigt, dass isolierte Drogeninformationen weitgehend wirkungslos bleiben, während psychosozial angelegte Suchtprävention positive Veränderungen im Einstellungs- und Persönlichkeitsbereich brachten. Deshalb werden Maßnahmen gefördert, die persönlichkeitsstärkend sind und den Schülerinnen und Schülern zu mehr Lebenskompetenz, vor allem zu Selbstbewusstsein, Konflikt- und Entscheidungsfähigkeit, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit, zu kritischem Denken und angemessenem Umgang mit Angst und Stress verhelfen.

Diese Persönlichkeitsstärkung muss frühzeitig einsetzen, kann nicht nur punktuell sein, sondern ist ein Prozess, der sich in allen Fächern durch die ganze Schulzeit ziehen muss.

Deshalb haben sich bisher folgende Aufgabenbereiche ergeben:

- Aktivitäten zur Suchtprophylaxe anzuregen und zu begleiten, z. B. durch Verankerung der Thematik im Curriculum
- Unterstützung bei Projekten und besonderen schulischen Aktivitäten
- Hilfestellung bei Elternabenden
- Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen (Lions-Quest: soziales Lernen)
- Hilfestellung für direkt und indirekt Betroffene,
- Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen der Suchtprophylaxe und Suchtberatung, z.B. mit Beratungsstellen, mit Polizei, Ärzte- und Therapiezentren
- Informationen über die Wirkung von Drogen, Ursachen des Drogenmissbrauchs, Sucht und Suchthaltungen sowie über die aktuelle Situation von Sucht- und Drogenabhängigkeit.